

EUCCHARISTIEFEIER

Intention: Ordensleute

Leitwort: Bleibe bei dem, wovon du dich überzeugt hast. (2 Tim 3,14)

Einführung

Hieronymus, geboren um 345 in Dalmatien, studierte in Rom und lernte in Trier das Mönchsleben kennen. Als Sekretär des Papstes Damasus in Rom baute er Verbindung zu Kreisen asketischer Frauen auf. Nach dem Tod des Papstes lebte er in Konstantinopel. Sein Lebensweg führte ihn dann nach Betlehem. Dort gründete er Klöster für Frauen und Konvente für Männer. Er gehört zu den gelehrtesten Kirchenvätern und Kirchenlehrern. Bekannt sind seine bibelwissenschaftlichen Arbeiten, u. a. über- setzte er die Bibel ins Lateinische. So entstand die sogenannte „Vulgata“. Gestorben ist er im Jahr 420. Von ihm ist uns das Wort überliefert „Christus ist Gottes Kraft und Gottes Weisheit, und wer die Heilige Schrift nicht kennt, der kennt weder Gottes Kraft noch seine Weisheit. Die Schrift nicht kennen, heißt Christus nicht kennen.“

Wir beten in dieser Eucharistiefeier besonders für die Ordensleute, dass sie immer tiefer die Heilige Schrift in sich aufnehmen, Christus kennen- lernen und dadurch ihrer Berufung wachsen, damit sie so Zeugnis von ihrem Glauben, ihrer Hoffnung, ihrer Liebe und Treue geben können. Gott ist es, der die Ordensleute in die Nachfolge Jesu in Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam ruft. Zu dieser Nachfolge gehört das Hineinhören in das Wort Gottes.

Kyrie

Herr Jesus Christus,
du bist die Hand, die der Vater uns reicht.
Du bist der, in dem Gott uns seine Barmherzigkeit zeigt.
Du bist es, der uns im Heiligen Geist in die Vollendung führt.

Tagesgebet (MB 797)

Allmächtiger Gott,
du hast den heiligen Hieronymus mit leidenschaftlicher Liebe
zur Heiligen Schrift erfüllt.
Öffne auch unser Herz für dein Wort,
damit wir darin die Quelle des Lebens finden.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung

2 Tim 3,14–17

Evangelium

Mt 13,47–52

Fürbitten

Gott, du Ursprung unseres Lebens, du Halt in guten und schweren Zeiten, du Weg in die Ruhe des Herzens, in den Frieden der Seele. Auf die Fürbitte des heiligen Hieronymus beten wir zu dir:

Hilf den Getauften Tag für Tag, dich zu suchen und sich von deinem Wort leiten zu lassen.

R: Erhöre uns, o Herr.

Rühre die jungen Menschen in der Tiefe ihres Herzens an, damit sie erkennen können, dass du Wege weist zu einem erfüllten Leben. Lass sie erkennen, wo ihr Platz im Reich Gottes ist. R

Gib den jungen Menschen die Kraft, zu prüfen, ob du ihnen eine Ordensberufung geschenkt hast. R

Hilf den Ordenschristen, in deiner Liebe zu bleiben, bewahre sie vor Verbitterung und Verhärtung und rufe sie immer wieder, Zeugnis von der Freiheit zu geben, die du schenkst. R

Erwecke in unseren Familien immer wieder die Gabe des Gesprächs und des Gebetes, damit dein Reich in ihnen wachse und dein Heilswille geschehe. R

Gott, dein Wort ist Licht auf unserem Weg. Wenn wir es aufnehmen, hilft es uns, unser Leben tiefer zu verstehen und in deiner Gnade Frucht zu bringen. Dafür danken wir dir jetzt und in Ewigkeit.

Gesänge

Zur Eröffnung

GL 347,1+2 – Der Geist des Herrn erfüllt das All

Antwortpsalm

GL 38,1 –Verse laut Lektionar

Halleluja

GL 174,4 – Verse laut Lektionar

Zur Gabenbereitung

GL 186 – Was uns die Erde Gutes spendet

Sanctus

GL 196

Angus Dei

GL 208 – Christe, du Lamm Gottes

Zum Dank

GL 347,3+4 –Der Geist des Herrn erfüllt das All

Thomas Gerstlacher, Augsburg

WORT-GOTTES-FEIER

Intention: Ordensleute

Leitwort: Bleibe bei dem, wovon du dich überzeugt hast. (2 Tim 3,14)

I. Eröffnung

Lied

GL 461,1-4 – Mir nach, spricht Christus, unser Held

Liturgische Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Einführung

Eine kostbare Frucht, die uns das Hören des Wortes Gottes und die Nachfolge Christi schenkt, ist das Ruhigwerden in Gott. Die Ordensleute werden im Stundengebet durch das Beten der Psalmen immer wieder daran erinnert, dass der tiefste Friede, die umfassendste Freude und beglückende Freiheit in Gott liegen. Wir beten in dieser Andacht für die Ordenschristen, dass sie ihrer Berufung treu bleiben und so die Gegenwart Gottes in ihrem Leben bezeugen.

Der heilige Hieronymus, dessen die Kirche heute gedenkt, schreibt: „Auch wir wünschen den Frieden, ja, wir bitten darum, aber um den Frieden Christi, um den wahren Frieden, um einen Frieden ohne Feindseligkeit, um einen Frieden, der nicht den Kriegskeim in sich birgt, um einen Frieden, der nicht Gegner unterjocht, sondern in Freundschaft vereinigt.“ Für diesen Weg zum Frieden brauchen wir einen langen Atem: den Heiligen Geist. Auch Ordenschristen werden Tage der Verlassenheit, des Unverstandenseins, des Zweifelns, der Verzagtheit und der Trockenheit im geistlichen Leben erfahren. Wir dürfen trotzdem vertrauen, dass Gottes Geist uns nicht verlässt. Gott ist treu und wird uns immer wieder Zeichen seiner Nähe schenken.

Rainer Maria Rilke verdanken wir den folgenden Text:

*„Man muss Geduld haben
mit dem Ungelösten im Herzen,
und versuchen, die Fragen selber lieb zu haben, wie verschlossene Stuben,
und wie Bücher, die in einer sehr fremden Sprache geschrieben sind.
Es handelt sich darum, alles zu leben.
Wenn man die Fragen lebt, lebt man vielleicht allmählich, ohne es zu merken,
eines fremden Tages
in die Antworten hinein.“*

Christusrufe

Gott schenkt uns in Christus sein Wort. Wir geben ihm Antwort in den Christusrufen. – GL 163,7

Tagesgebet (MB 797)

Allmächtiger Gott,
du hast den heiligen Hieronymus
mit leidenschaftlicher Liebe
zur Heiligen Schrift erfüllt.
Öffne auch unser Herz für dein Wort,
damit wir darin die Quelle des Lebens finden.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

II. Verkündigung des Wortes Gottes

Lesung

2 Tim 3,14-17

Lied

GL 425,1+2+5 – Solang es Menschen gibt auf Erden

Evangelium

Mt 13,47-52

Impuls

Es gibt kein Heilwerden ohne das Hineinhören in das Wort Gottes. Hieronymus hat es uns mit seinem Leben vorgelebt. Zu allen Zeiten erweckt Gott Frauen und Männer, die sein Wort bezeugen und leben. Madeleine Delbrêl lädt uns ein, das Wort Gottes in uns Fleisch werden zu lassen, wenn sie sagt:

„Das Wort Gottes trägt man nicht in einem Köfferchen bis ans Ende der Welt: Man trägt es in sich, man nimmt es mit sich auf den Weg. Man stellt es nicht in eine innere Ecke, in einen Winkel des Gedächtnisses, um es aufzuräumen wie das Fach eines Schrankes. Man lässt es bis auf den Grund seiner selbst sinken, bis zu dem Dreh- und Angelpunkt, in dem sich unser ganzes Selbst dreht.

Missionar sein kann man nur, wenn man dem Wort Gottes, dem Evangelium, in sich selbst einen offenen, weiten, herzlichen Empfang bereitet hat. Der lebendige Drang dieses Wortes geht dahin, Fleisch zu werden, in uns. Und wenn wir so von ihm bewohnt sind, dann sind wir dafür geeignet, Missionare zu werden.

Doch täuschen wir uns nicht. Es ist eine große Verpflichtung, die Botschaft unverfälscht in sich zu empfangen; deshalb gibt es so viele von uns, die sie schminken, verstümmeln, verharmlosen.

Man hat das Bedürfnis, sie der Tagesmode anzupassen – so als wäre Gott nicht alle Tage „in Mode“, als müsste man ihn überarbeiten.“

Soweit Madeleine Delbrêl. Und sie hat Recht: Manchmal sind wir des Wort Gottes überdrüssig, es langweilt uns. Manchmal kommt es uns ungelegen, es stört uns. Und dennoch gilt: Wenn wir das Wort Gottes hören und in uns aufnehmen, finden wir darin unendlichen Trost. Wenn wir bereit sind, danach zu leben, finden wir den Frieden, den nur Gott geben kann. Er stillt unsere tiefste Sehnsucht und in der Heiligen Schrift haben wir einen Schatz, der uns unser Leben lang begleitet.

Stille

III. Antwort der Gemeinde

Gebet

GL 22,1+2

Rosenkranz

Wir beten ein Gesätz des Rosenkranzes im Anliegen der Ordensleute und der Ordensberufungen: „Jesus, der uns den Heiligen Geist gesandt hat.“

Lied:

GL 464,1-3 – Gott liebt diese Welt

Fürbitten:

Herr, du hast uns die Verheißung gegeben, dass du uns nicht verlässt bis zum Ende der Zeiten. Im Gebet willst du uns Anteil an deiner Klarheit, deinem Leben schenken. Im Gebet ziehst du uns hinein in dein Reich. Auf die Fürbitte des heiligen Hieronymus bitten wir dich:

Gib den Getauften Sehnsucht nach deiner Nähe, nach deinem Licht, nach deinem Trost.

R Wir bitten dich, erhöre uns.

Erwecke in den Ordenschristen Dankbarkeit für ihre Berufung und schenke ihnen in Krisenzeiten und bitteren Tagen Anteil an deiner Klarheit. R

Bewahre die Ordensleute vor Selbstgerechtigkeit, Verhärtung und Verbitterung und öffne ihre Herzen immer wieder neu für das Geschenk deiner Liebe. R

Sei den kranken und leidenden Ordenschristen nahe. Öffne ihren Blick für das Kreuz und die Auferstehung Jesu. R

Hilf den jungen Menschen, dass sie im Glauben erfahren dürfen, dass sie kostbar sind und du für sie in Jesus den Weg eines heilen und fruchtbringenden Lebens eröffnest. R

Lass junge Menschen in der Stille prüfen, ob du sie auf den Weg der Armut, der Ehelosigkeit und des Gehorsams rufst. Schenke ihnen geistliche Begleiterinnen und Begleiter, die erfüllt sind vom Heiligen Geist. R

Gott, der heilige Hieronymus sagt: „Die Schrift nicht kennen, heißt Christus nicht kennen.“ Wir danken für das biblische Wort und das Geschenk der Taufe, in dem wir eingetaucht wurden in Jesu Tod und Auferstehung. Lass uns die Taufe in unserem Leben bezeugen. So bitten wir durch Christus unseren Herrn.

Vaterunser

Lasst uns beten, wie der Herr uns zu beten gelehrt hat: Vater unser...

Ave Maria

Wir grüßen auch Maria, die Mutter der Glaubenden: Gegrüßest seist du, Maria...

IV. Abschluss

Segensbitte

Der Gott des Friedens heilige uns.

Er bewahre unseren Geist, unsere Seele und unseren Leib unversehrt. Gott, der uns beruft, ist treu.

Und so segne uns der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Entlassruf

Singet Lob und Preis. – Dank sei Gott dem Herrn.

Schlusslied

GL 530,1-4 – Maria, Mutter unseres Herrn

Thomas Gerstlacher, Augsburg